

PRESSEMITTEILUNG

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Kreishaus
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen
Tel: 0551/525-245
Fax: 0551/525-140
Grüne@LandkreisGoettingen.de

Göttingen, den 14.11.2008

Keine Planungen zu Lasten Dritter

Es ist schon abenteuerlich zu beobachten, wie Sachargumente, die gegen eine Südumgehung sprechen, von ihren Befürwortern ins Gegenteil verkehrt werden. Die von der Stadt Göttingen in Auftrag gegebene Verkehrszählung belegt eindeutig einen Rückgang der Verkehrsdichte in Geismar und auf der Reinhäuser Landstraße innerhalb von nur 6 Jahren. Eine weitere Senkung ist zu erwarten, wenn die A38 durchgängig befahrbar ist und sich die demografische Entwicklung im Landkreis fortsetzt wie bisher.

Doch nun zieht eine offensichtlich breite politische Mehrheit in der Stadt neue Argumente aus dem Hut, um an verstaubten Plänen festzuhalten. Jetzt soll eine „Südspange“ nicht mehr durch das Göttinger Naherholungsgebiet gelegt werden, sondern lieber durch das Naherholungsgebiet östlich von Rosdorf im Landschaftsschutzgebiet des Landkreises. Damit plant man eine Verschiebung von Umweltproblemen in bislang noch wenig belastete Regionen.

Das absurdeste Argument aber ist, man wolle mit einer Südspange eine Bedarfsumleitung für die A7 optimieren. Erstens ist es Unsinn Millionen auszugeben für den Fall dass einmal im Jahr die Autobahn gesperrt wird und auch dann führen alle Wege letztlich in das Göttinger Zentrum.

An einem normalen Wochentag jedoch möchten die meisten Menschen, die die Verkehrsachsen im Göttinger Süden nutzen, morgens zur selben Zeit in die Stadt rein, weil sie dort arbeiten oder einkaufen wollen und abends wieder heraus. Um Staus zu vermeiden sollte man sich lieber eine Entzerrung des Verkehrs zum Ziel setzen, etwa durch späteren Schulbeginn, einen besseren Verkehrsfluss, bei dem nicht alle 200 m eine rote Ampel zum Stop and Go zwingt sowie ein attraktiveres Angebot im Busnetz in Abstimmung mit der RBB.

Die Devise ist also: Erst mal vor der eigenen Tür kehren, statt Planungen zu Lasten Dritter.

Martin Worbes, Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen